



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das vierte Capitel. Xauerius erkennet im Geist die Marter Antonij
Criminalis.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Xaverius erkennet im Geist die Marter

Antonij Criminalis.

Die fröliche Fortpflanzung des Christlichen Glaubens haben eben derselben Tagen die Sendtschreiber/ so auß India jme zugeschickt worden/ Xaverium nit ein wenig betrübt/ auß welchem er den tödlichen abgang Antonij Criminalis vernommen. Diser (wie oben gemelt) hat von Francisco die verwaltung des Comorinischen Vorgebürgs empfangen/ vnd den Christlichen Glauben daselbst vier Jahr lang dapffer fortgesetzt. Im Jar aber 1549. nit lang zuuor/ the Xaverius in Japon ankommen/ die herrliche belohnung seiner angewendten mühe vnd arbeit/ die Marterkron ganz sighafte erlangt. Dañ als die Badager durch neidt vnd haß des Christlichen Glaubens/ auß nechst gelegnem Königreich Bishnaga/ die Comorinische Landtschafft mit grossem Kriegsheer vberfallen/ haben die Christen/ wie in solchem schrocken pfluge zu geschehen/ ihre Häuser vnd Dörffer verlassen/ vnd ein jeder für sich selbst angefangen den Portugesischen Schiffen/ sodamalen ohne alles gefahr daselbst ankommen/ zu zueylen/ vnd darinnen sich zu saluiren vnd zu erretten. Vey so grossem jammer vnd geschrey der Kinder vnd Weiber ist Antonius vberaus ängstig vnd sorgfältig/ wie er die forcht same fore treiben/ vnd den Krancken hülff erzeigen möchte. Als nun bey also beschaffnen dingen der Feinde herzu naheter damit nit villeicht etliche newe Christen von den Barbaren gefangen/ vnd durch vnmensliche Pein vnd Marter vom Christlichen Glauben wider abwendig gemacht wurden/ entschleust er sich/ wanns je die noth erforderete/ als ein getreuer vnd guter Hirt/ sein Leben für seine Schäflein zu geben.

Die Portugeser ermahneten ihn in ihre Schiff zu kommen/

men / damit er augenscheinlicher Leibs gefahr möchte entri-
 nen/ Er aber vergift seiner / vnd befürdert anderer wolthaten
 fürnehmlich aber eylet er die Kinder vnd Weiber an sichere ör-
 ter zu thun/ als welche schwach: vnd der blödigkeit mehr von
 derworffen gewesen. In deme er nun also andere von der Bar-
 baren grewlichen toben vñ wüten entlediget/ gerath er vnuer-
 sehens in die jme nacheylende Feinde/ vnd wird von jnen vmb-
 geben: Er aber mit inbrünstiger Liebe gegen Gott entzündet
 vñnd auß grösserm verlangen mehr des ewigen/ als zeitlichen
 Lebens begierig / gibt sich mit gebognen Knyen vñnd auffge-
 habnen Händen zum Himmel / mit vnglaubiger dappferkeit
 also williglich in Todt / daß weder an seiner vnüberwindli-
 chen Tugend/ noch der Barbaren grimmen vñnd zorn etwas
 gemangelt. Dann als sie ihn mit dreyen Spiessen durchstos-
 chen/hat er seinen Geist dem allmächtigen Gott seliglich
 auffgeben. Man sagt/wie die Barbaren ihn tödtlich verwun-
 det/ vnd plündern wolten/ habe er den mörderischen Raubern
 geholfen/ ihm selbst seine Kleider außzuziehen/ damit anzu-
 zeigen / daß er nit weniger bereit / die Kleider / als sein Leben
 darzugeben. Dese Botschafft (wie nit weniger) hat Kaueri-
 um sehr betrübet/dann in geschmerzt/ daß er eines so getrewen
 Mitgehülffens solte beraubt seyn / sich beynebens aber höch-
 lich erfrewt/ der ihm Antonio zugestandne Kron vnd Mar-
 ter Ehr. Wie er ihn dann bewainet / vñnd als eines heiligen
 Manns denckwürdigen Todt zu gleich gerümbt / auch ihm
 selbst ein neue hoffnung geschöpfft/ daß diser Acker/ mit eines
 so herrlichen Martyrers Blut befeuchtiget / werde reichliche-
 re Früchten täglich bringen. Inmassen dann nachmals des
 außgang des Kauerijs hoffnung genugsam bestättiget / seynt-
 malen von derselben zeit an/ anderstwo nirgends herrlicher
 vnd mehr Früchten des heiligen Euangelij sich erzeigt / vñnd
 sehen lassen / als zu Comorin / daselbst die anzahl der neuen
 Christen

Christen hauffen weiß täglich zugenommen/welche mit weniger an Gütigkeit/als Andacht fürtrefflich gewesen.

Das fünffte Capitel.

Nach dem zu Cangorima der Christliche Glaub keinen fortgang haben wollen / predigte Xaverius das Euangelium zu Firand vnnnd Amanguz.

Gleich ist der außgang Xaverij zu Cangorima gewesen/wiewol in gleichem werck/dañ als er auß herrlicher begierd der Marterkron bey den Vongsen / ihme ein ansehen gemacht / auch allbereit die Früchten Christlicher Lehr an den newen Christen sich mit Frewden sehen lieffen / vnuersehens werden die Vongsen auffrührisch / vnnnd thun der fortpflanzung des Christlichen Glaubens einen grossen abbruch/welches Francisco meh/dañ alle Pein vnd Marter/schmerzlich gewesen. Allbereit hetten ihzer vil auß Göttlichem einsprechen/ den heiligen Lauff empfangen/vnnnd wurden noch meh/ durch die erkandte Warheit gelockt vnd angetriben/ den Christlichen Glauben anzunehmen / die Vongsen aber haben den lauff des heiligen Euangeliums verhindert. Dann wie sie gesehen vnd vermerckt. daß neben einführung des Christlichen Glaubens / ihzer Götter Aberglaub / sampt eigner reputation zu spott vnd schanden wurde gemacht werden/ haben sie auß neidt vnd zorn vber die massen zu wüten vnd toben angefangen/versamblen sich also meh/malen nit weniger auß schmerzen vnd Herkenlaid/als antrib des bösen Feindts/vnd ermahnen den König ernstlich/ein fleißig auffsehen zuhaben/ in seinem thun vnnnd lassen / weilen der sachen noch zu helfen/ vnd bitten/ daß er das Heyl vnnnd wolthat einer ganzen Gemein/ wolle mit reißem Rath befürdern. Dann wann er sei-